

Floristische Beiträge, kleinere Mitteilungen usw.

Nr. 3. *Primula acaulis* × *elator* Muret in Württemberg¹.

Von Karl Bertsch in Ravensburg.

Primula acaulis hält sich in der Schweiz an das Gebiet der Kastanie². Sie hat daher ihre Hauptverbreitung im Südwesten, und wo in der Nordschweiz im Gebiet der Föhn- und Seenzone die Kastanie wieder auftritt, erscheint auch die stengellose Schlüsselblume. Ihr äußerster ausgedehnter Standort findet sich an der Nordostecke des Bodensees am Fuß des Pfänders, wo auch die Kastanie ihren letzten Standort besitzt. Murr hat früher zwar ihr Heimatrecht in Vorarlberg bezweifelt³, tritt aber neuerdings dafür ein⁴, und Christ zeichnet sie auf seiner Verbreitungskarte der Waldbäume noch weiter westwärts ein, so daß ihr Gebiet bis nach Württemberg hereinreichen würde.

Vom Fuß des Pfänders aus hat nun die stengellose Schlüsselblume zwei isolierte Vorposten weit ins württembergische Bodenseegebiet hinausgeschickt: den einen ins mittlere Argental an den Praßberg bei Wangen und den andern ins mittlere Schussental nach Ravensburg. Die Entfernung beider Stationen von der letzten großen Ansiedlung am Fuß des Pfänderstockes beträgt 22 und 30 km. Vielleicht haben wir in den Pflanzen die letzten Reste ehemaliger Kastanienhaine vor uns, die zur Zeit ihrer größten Ausdehnung vom Bodensee her zungenförmige Ausstrahlungen durch das Argen- und Schussental ausgehandt haben.

An beiden Orten tritt die stengellose Schlüsselblume in die Gesellschaft der hohen Schlüsselblume ein, und so konnte es nicht ausbleiben, daß sich Bastarde zwischen ihnen ausbildeten. Bei Praßberg habe ich nur wenige Exemplare beobachtet, die nach den eingesammelten Proben zu *Primula Falkneriana* gestellt werden müssen. Aber hier bei Ravensburg ist der Bastard ziemlich häufig. Er tritt in drei Formen⁵ auf: *Primula digenea* Kerner, von der ich 70 Stöcke zählte, *Primula anisiaca* Staff, die sich nur in wenig Exemplaren vorfindet, und *Primula Falkneriana* Porta, deren Zahl nicht genauer festgestellt wurde. Von allen drei Pflanzen habe ich Proben Herrn Professor Pax in Breslau vorgelegt, der meine Bestimmungen bestätigt hat. Diese drei Bastardformen sind nicht nur neu für Württemberg, sondern für ganz Südwestdeutschland.

Nr. 4. *Gypsophila repens* L. in Württemberg.

Von Karl Bertsch in Ravensburg.

Zu den seltensten Alpenpflanzen Württembergs zählt *Gypsophila repens*, das kriechende Gipskraut, das die Iller aus den Allgäuer Alpen in unser Land herabgeschwemmt hat. Gradmann, Eichler und Meigen konnten in den Ergebnissen der pflanzengeographischen Durchforschung von Württemberg, Baden

¹ Der Beitrag von K. Bertsch in Nr. 1—4, p. 39, ist mit Nr. 1 und der Pöeverleinsche Beitrag in Nr. 5—8, p. 87, mit Nr. 2 zu versehen.

² Christ, Pflanzenleben der Schweiz.

³ Murr, Programm des K. K. Staatsgymnasiums in Feldkirch 1909.

⁴ Murr, Allgem. bot. Zeitschrift 1912.

⁵ Pax und Knuth, Primulaceae. Pflanzenreich.

und Hohenzollern nur einen einzigen Standort anführen: Aitrach, wo die Pflanze 1832 von Martens und 1861 von Geßler aufgefunden worden war. Neuere Beobachtungen waren nicht beizubringen, so daß man sie bisher nur als vorübergehenden Irrgast betrachten konnte, wie *Arabis alpina* und *Hutchinsia alpina*.

Unser Gipskraut ist aber durchaus nicht so selten und unbeständig. Ich sammelte es mehrere Jahre bei Ferthofen, Aitrach, Marstetten, Tannheim, Oberopfingen und Unteropfingen. In prächtigen Rasen bewohnt es die Auen außerhalb des gewöhnlichen Überschwemmungsgebiets. Alpen-, Voralpen-, Berg- und Hügelpflanzen haben sich hier zu einer prächtigen Gesellschaft vereint, die durchaus natürliches Gepräge zeigt und in ähnlicher Zusammensetzung sich sicherlich schon durch Jahrhunderte erhalten hat.

Nr. 5. Einig bei Hamburg beobachtete Fremdpflanzen.

Zusammengestellt von P. Junge.

In früheren Jahren sind bei Hamburg zahlreiche Fremd- (Adventiv-)pflanzen beobachtet worden. In den letzten Jahren ist ihre Zahl aus verschiedenen Gründen geringer geworden; immerhin wurden einige neue Funde gemacht, besonders durch J. Schmidt (S.), und dieselben sowie mehrere früher gesammelte Pflanzen bestimmt. Die Bestimmungen gab in der Mehrzahl A. Thellung-Zürich (d. Th.). Einige früher gegebene Bestimmungen wurden geändert (vgl. auch die Bearbeitung der Gattung *Amarantus* durch A. Thellung in Aschers. u. Graebn. Syn. V [1913/14]).

Es bedeutet: Dfm. = Dampfmühle, R. = Reiherstieg, W. = Wandsbek.

Chenopodium leptophyllum Nutt. Dfm. R. 1914 (S.); d. Th.; von Prahl (Nachträge zur Krit. Fl. 181) als fraglich für Dfm. W. genannt (W. Timm 1893). — *Ch. concatenatum* Gaud. f. *erectum* Ludw. Dfm. R. 1908 (S.) (d. Th.); für Hamburg liegt bisher nur eine unsichere Angabe vor.

Axyris amarantoides L. Dfm. R. 1914 (S.; d. Th.).

Monolepis Nuttalliana (R. Sch.) Engelm. Dfm. R. 1914 (S.; d. Th.).

Amarantus celosioides Humb., Bonpl. u. Kunth wurde nach Thellung (a. a. O. V. 251) auf dem Kleinen Grasbrook gesammelt; die Belege fanden sich im Hb. Prahl. Der Sammler ist vielleicht aus einem anderen Hamburger Herbar noch festzustellen. — *A. blitoides* S. Wats. wird von Thellung (a. a. O. V. 291) als von Zimpel bei «Ohlendorf» auf Garténland gesammelt genannt und zwar als *var. scleropoides* Thellung; es muss sich um Ohlsdorf handeln. Dieselbe Abart wuchs bei der Dfm. R. 1914 (S.; d. Th.), hier anscheinend zusammen mit jugendlichen, wenig entwickelten Pflanzen der häufigeren *var. aragonensis* Sennen (S.). — *A. Diinteri* Schinz *var. uncinatus* Thellung bei der Wollkämmerei R. (S., d. Th.). — *A. deflexus* L., von Laban am Eppendorfer Moore beobachtet, wurde von Prahl als *A. prostratus* Balb. veröffentlicht (Schulflora Schlesw.-Holst. 1. Aufl. 136 [1888]) und nach ihm von Nöldeke aufgenommen; E. H. L. Krause sagt: «vorläufig zu streichen» (Krit. Fl. Schlesw.-Holst. II. 179 unter *Albersia prostrata*) (vgl. A. u. Gr. Syn. V. 314). — *A. lividus* L. *var. polygonoides* Thellung war an dem Fundorte bei der Wollkämmerei R. durch lange Jahre beständig; neuerdings fehlt er. — *A. vulgatissimus* Spegazz. Dfm. R. 1914 (S., d. Th.). Der nahe verwandte *A. crispus* Terracc. wurde schon

früher bei der Wollkämmerei R. gefunden und als *Mengea tenuifolia* Moq. *Tandl.* mitgeteilt; er wuchs auch Dfm. R. 1914 (S., d. Th.); eine Zimpelsche Angabe für die Dfm. W. beruht wahrscheinlich auf Ortsverwechslung.

Acnida tamariscina (Nutt.) Wood. Dfm. R. 1908 (S., d. Th.).

Alternanthera ficoidea R. u. Sch. Wollkämmerei R. 1896 (S., d. Th.).

Silene multiflora Pers. Kuhwälder 1880 (C. T. Timm!); auf diese Art beziehen sich die Angaben des *Melandryum viscosum* bei Hamburg wenigstens z. T. (ob sämtlich?).

Gypsophila elegans M. B. auf der «Looge» in Eppendorf 1906 und auf dem Hansahöft 1908 (H. Röper!); wenigstens bei der Pflanze vom Hansahöft erscheint Verschleppung aus Gärten ausgeschlossen und Einschleppung als sicher. — *G. viscosa* Murr. Hansahöft 1908 (H. Röper!).

Tunica velutina Fisch. u. Mey. Dfm. W. 1894 (S.) mit *T. prolifera* eingeschleppt.

Delphinium pubescens DC. Dfm. W. 1893 (H. Röper!). — *D. orientale* G.-L. als *f. typicum* Huth mehrfach gesammelt: Diebsteich (C. Timm 1886!), Dfm. W. (Jaap 1892 usw.), bei Helbig's Brauerei (S. 1893!) und Bahrenfeld 1897!, kommt auch vor als *f. parviflorum* Huth Dfm. W. 1893 (S.!) und *f. hispanicum* Huth bei Helbig's Brauerei 1893 (S.!).

Lepidium Aucheri Boiss. Dfm. R. 1909 (S., d. Th.); früher von Zimpel bei Dfm. W. gesammelt (nach Th.).

Blumenbachia Hieronymi Urban. Dfm. W. 1896 (S., d. Th.).

Cuscuta racemosa Mart. (*suavcolens* Sér.) auf *Vicia Faba* beim Hammerhof (G. Meyer 1914; S.!). Für Schleswig-Holstein liegt nur eine unsichere Notiz der Art vor (Reichenbach fil. 1881), welche auf Nolte zurückgeht.

Verbena tenera Spreng. (*V. pulchella* Sweet). Dfm. R. 1909 (S., d. Th.), nach Thellung «vom Typus durch etwas längere Tragblätter abweichend». Es handelt sich um die zweite bei Hamburg eingeschleppte Art der Gattung; die Angaben von *V. hybrida* L. und *V. incisa* Hooker sind höchst unsicher.

Amsinckia intermedia Fisch. et Meyer. Dfm. W. 1913 (S., d. Th.).

Solanum nodiflorum Jacq. Dfm. R. 1914 (S); nach Thellung sehr wahrscheinlich diese Art, die früher bei Blankenese aufgetreten ist (W. Timm 1893). — *S. gracile* Otto. Dfm. R. 1914 (S., d. Th.); in Deutschland einmal bei Nürnberg gefunden. — *S. pygmaeum* Cav. Dfm. R. 1908 (S., d. Th.). — *S. Justischmidtii* E. H. L. Krause (Sturms Fl. Deutschl. 2. Aufl. X. 72 [1903]); Dfm. W. 11. X. und 17. X. 1900 reichlich (S), Dfm. R. (S). Auffälligerweise ist die Art zuerst verschleppt in Europa bekannt geworden, während ihre Heimat wahrscheinlich in Südamerika zu suchen ist. Thellung bemerkt: «Steht dem *S. nitidibaccatum* Bitter in Fedde Repert. XI. No. 279/85. 208 (1912) (Argentinien, Chile) und dem *S. sarachoides* Sendtner in Mart. Fl. Brasil. (1846) 184 I. 1—8 (Südbrasilien) nahe, unterscheidet sich aber von beiden durch die auffallend langen Kelchzipfel, die die Frucht fast ums Doppelte überragen (bei den beiden andern Arten Kelchzipfel nicht oder kaum länger als ihre Breite und die Frucht) und dickere (mehr als 1/2 mm breite) Antheren, von letzterem auch durch die 5- (statt meist 3-) blütigen Cymen». — *S. spec.?*, dem *Justischmidtii* nahestehend, nach Thellung: «unterscheidet sich davon (und weicht gleichzeitig gegen *S. nitidibaccatum* Bitter ab) durch etwas kürzere und breitere Kelchzipfel; unterscheidet sich ferner von den beiden genannten Arten durch die kleinen Blüten und die nur etwa 1/2 (statt 1,3) mm langen Filamente».

Ambrosia bidentata Michx. (*Frauscia ambrosioides* Cav.). Dfm. R. 1914 (S., det. S.).

Iva xanthiifolia (Frescu.) Nutt. Dfm. R. 1914 (S., d. Th.).

Artemisia biennis Willd. Dfm. R. 1914 (S., d. Th.).

Helianthus rigidus (Cass.) Desf. Dfm. W. 1898 (S., d. Th.). — *H. debilis* Nutt. Dfm. R. 1914 (S., d. Th.). »Form mit ungewöhnlich breiten Hüllblättern«.

Nr. 6. Zur Flora von Dalmatien.

Von Dr. J. Murr.

In dem Artikel »Beitrag zur Inselflora Dalmatiens« von † Louis Keller (Mag. bot. lapok 1915 S. 2—50) werden eine Reihe von Arten durch vorgesetzte* als neu für Lesina bezeichnet, welche bereits in meinem Aufsatz »Zur Flora der Insel Lesina« (Deutsche bot. Monatsschr. 1897 S. 14—18) nach Aufsammlungen des † Prof. E. Pechlaner aus dem Jahre 1885 für diese Insel veröffentlicht sind. Es sind dies:

Andropogon pubescens, *Lagurus ovatus* (*Cynodon Dactylon*), [*Phalaris paradoxa*], *Koeleria phlooides*, *K. crassipes*, *Scleropoa rigida*, *Lolium rigidum*, (*Brachypodium distachyon*), (*B. ramosum*), *Hordeum leporinum*, *Allium sphaerocephalum*, (*Parietaria judaica*), *Pulicaria dysenterica* var. *microcephala* Boiss. (bei mir als *P. uliginosa* Stev.), (*Palleis spinosa*), *Chrysanthemum coronarium*, (*Rhagadiolus edulis*), *Crepis rubra*, (*Choerophyllum coloratum*), *Ranunculus neapolitanus*, *Capsella rubella*, (*Potentilla lacta*), *Lotus ornithopodioides*, *L. cytisoides*.

Die hier eingeklammerten Namen habe ich in meinen Beiträgen nicht mit * bezeichnet, da sie schon von Visiani als im ganzen Gebiete verbreitet angegeben sind. *Phalaris paradoxa* hat Visiani bereits von Lesina. Bei *Hordeum leporinum* erwähnt L. Keller, daß Ascherson (Synopsis II p. 740, erschienen 30. August 1902, also 5 $\frac{1}{2}$ Jahre nach meinen Beiträgen) bemerke: »Sicher noch in Dalmatien zu finden«.

Nr. 7. Nachruf an Dr. Georg Roth.

Von Dr. Julius Röhl.

Am 5. Dezember 1915 starb 74 Jahre alt in Laubach in Oberhessen der berühmte Moosforscher Dr. h. c. Georg Roth, Großh. hessischer Forstrat i. P. Er war 1842 in Laubach geboren, studierte in Gießen Forstwissenschaft und war dann 10 Jahre lang als Forstassessor und Forstrevisor in Darmstadt beschäftigt, wo er das Handbuch für die Forst- und Kameralverwaltung im Großherzogtum Hessen zusammenstellte. Im Jahre 1882 wurde er mit dem Unterzeichneten bekannt und von diesem zum Studium der Moose und zu gemeinschaftlichen botanischen Ausflügen veranlaßt. Nachdem er 1887 als Rechnungsrat in den Ruhestand versetzt worden war, siedelte er nach seinem Heimatsort Laubach über, wo er sich bis an sein Lebensende mit bryologischen Studien beschäftigte. Als seine bedeutendste Arbeit erschien 1904—5 sein zweibändiges Werk: »Die europäischen Laubmoose« im Verlag von W. Engel-

mann in Leipzig. Der Beschreibung der Moose geht ein Allgemeiner Teil voraus, der Angaben über den anatomischen Bau, über die Fortpflanzung und Verbreitung, sowie über die Bedeutung der Moose im Haushalt der Natur und im wirtschaftlichen Leben und eine kurze Einleitung zum Sammeln und Bestimmen der Moose enthält. Dem 1. Band sind 52, dem 2. Band 62 Tafeln mit Zeichnungen, hauptsächlich von Blättern und Früchten der Moose, beigegeben. Im gleichen Verlag erschien 1906 das Nachtragsheft »Die europäischen Torfmoose« mit 11 Tafeln. Als staatliche Anerkennung erhielt Roth 1908 den Titel Forstrat, nachdem er 1907 von der philosophischen Fakultät in Gießen zum Dr. hon. c. ernannt worden war. Seinen Plan, auch die außereuropäischen Laubmoose auf ähnliche Weise zu veröffentlichen, konnte er nur zum Teil ausführen. Zwar erschien im Verlag von C. Heinrich in Dresden 1911 der erste Band, 331 S. mit 33 Tafeln, enthaltend die Andreaeaceen, Archidaceen, Cleistocarpen und Trematodonten, allein für die Fortsetzung des Werkes, an dem er mit unsäglichem Fleiß arbeitete, reichten die Geldmittel nicht aus. So verbrachte er seine letzten Lebensjahre enttäuscht, vergeblich auf die Erfüllung seines Lieblingswunsches hoffend. Aber wenn es ihm auch nicht gelang, der Wissenschaft alles zu geben, was er ihr zugedacht hatte, so wird sie dennoch dankbar sein für das, was er ihr schenkte und was er ihr als wertvolles Vermächtnis hinterließ. Vielleicht, daß doch noch der druckfertige Teil seines Manuskripts und ein Katalog mit seinen Zeichnungen, die sich bereits 1914 auf 8820 außereuropäische Arten erstreckten, zur Veröffentlichung gelangen könnte.

Botanische Literatur, Zeitschriften usw.

Dr. A. v. Degen, Alp- und Weidewirtschaft im Velebitgebirge. Mit 50 Abbildungen. (Sonderabdruck aus dem Ergänzungsband zum 2. Jahrgange des Jahrbuches über Neuere Erfahrungen auf dem Gebiete der Weidewirtschaft und des Futterbaues.) Hannover 1914. Verlag von M. und H. Schaper, für Oesterr.-Ung.: Kommissionsverlag von Wilhelm Frick, Wien I, Graben 27.

Gerade jetzt, wo im nordwestlichen Balkangebiet die Entscheidung des Europäischen Krieges heranreift, muß eine gründliche Arbeit über die Nutzung der vegetabilischen Bodenprodukte aus dem Bereich dieses Gebietes von besonderem Interesse sein. Die Arbeit ist ursprünglich als Teil der Einleitung einer »Flora Velebitica« gedacht, deren Herausgabe sich jedoch allzusehr hinausschob, sodaß die vorläufige Veröffentlichung dieser Partie des allgemeinen Teiles, die bereits den Hauptinhalt des ganzen Werkes zusammenfaßt, wünschenswert erschien. Außer dem engeren Gegenstand, dem Pflanzengeographischen und der allseitigen Besprechung der Alp- und Weidenwirtschaft, finden auch die Behausungen (Alphütten), die Nahrung, die prächtige Kleidung, der Hausrat, die Volkssitten der kroatisch-dalmatinischen Aelpler eine ebenso gründliche als anziehende Darstellung. Die Verhältnisse der Alpentriften des Velebit sind nach unseren mitteleuropäischen Begriffen überaus ärmliche. Auf dieser »Dalmatinischen Felsenheide« (v. Beck) herrscht der Burstgrastypus *Bromus erectus*, und der »Walliser Schwingelrasen«, die *Festuca valesiaca*, in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [21_1916](#)

Autor(en)/Author(s): Bertsch Karl

Artikel/Article: [Floristische Beiträge, kleinere Mitteilungen usw. 129-133](#)